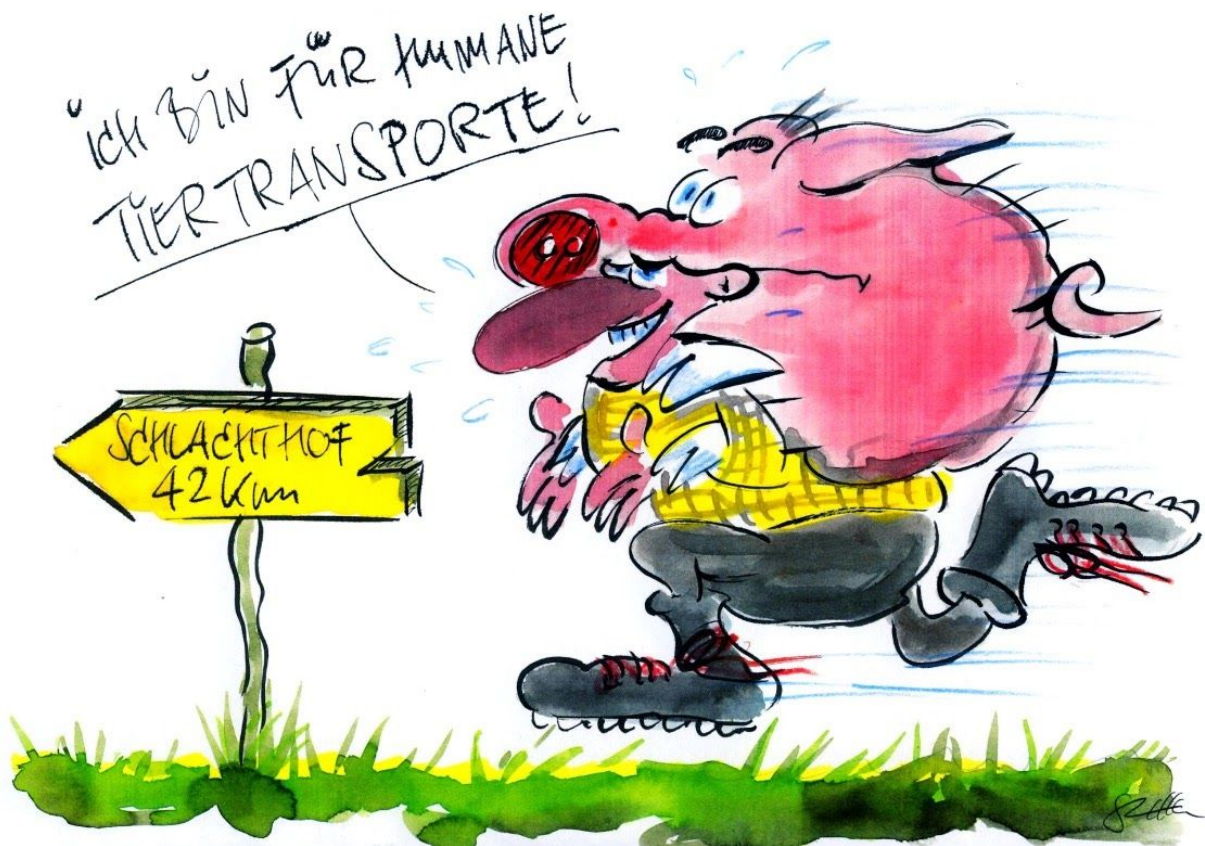




Tierrechte Ahrensburg Newsletter Oktober 2020

1. TIERTRANSPORTE IN DRITTLÄNDER - UNTERSUCHUNGS-AUSSCHUSS



Das Europäische Parlament hat am 19. Juni 2020 beschlossen, einen Untersuchungsausschuss einzusetzen, der die Verstöße gegen die EU-Verordnungen und die

Misstände beim Transport innerhalb und außerhalb der Union aufklären soll (siehe: P9_TA(2020)0163).

Die Tatsache, dass sich jetzt ein Untersuchungsausschuss mit den Lebend-Tiertransporten beschäftigt, ist ein Erfolg der Tierschützer. Wir hoffen, dass nicht nur die Realität zur Kenntnis genommen, sondern endlich im Sinne der Tiere gehandelt wird. Das Aktionsbündnis „mensch fair tier“, in dem auch ein Mitglied unseres Vereins aktiv mitarbeitet, hat dem Untersuchungsausschuss eine sehr eindrucksvolle Videobotschaft zum Thema Tiertransporte zugeschickt, die Sie [hier](#) abrufen können.



Transporte in Drittstaaten - trotz Verbot?

Um sich ein Bild von der Situation der Tiertransporte machen zu können, sendete ARTE am 29.9.2020 die TV-Dokumentation „**Rinder für den Orient - Wenn der Tierschutz an EU-Grenzen endet**“ von Manfred Karremann. Die Dokumentation können Sie in der [ARTE-Mediathek](#) noch bis zum 27.12.2020 abrufen.

.....

2. SCHLACHTHOFSKANDAL GÄRTRINGEN

Der Verein „Soko Tierschutz“ hat Ende August 2020 Bildmaterial aus dem Schlachthof **Gärtringen** in Baden-Württemberg veröffentlicht. Er wirft Mitarbeitern unter anderem vor, Schweine geschlagen und getreten sowie Elektroschocker eingesetzt und die Tiere

unprofessionell betäubt zu haben. Die Aufsichtsbehörde hat aufgrund dieser Vorwürfe den Schlachthof vorläufig geschlossen, die Staatsanwaltschaft ermittelt in diesem Fall. Brisant ist die Rolle des zuständigen Ministers Hauk, der schon lange von den unhaltbaren Zuständen wusste, sie aber duldete. Warum?



Offener Brief an Kretschmann

Das Bündnis „Kräfte bündeln“, in dem wir als Verein seit einiger Zeit aktiv mitarbeiten, hat nun anlässlich des Skandals in dem Schlachthof und wegen anderer schwerwiegender Verstöße gegen das Tierschutzgesetz einen offenen Brief an den Ministerpräsidenten Kretschmann geschickt.

[Klicken Sie hier, um sich den Brief anzusehen.](#)

3. PROTEST GEGEN TIERVERSUCHSLABOR LPT



Am 25. August wurde bekannt, dass das Hamburger Todeslabor LPT unter Auflagen wieder Tiere halten und Versuche durchführen darf. Das Hamburger Oberverwaltungsgericht hatte bereits im Juli in einem Eilverfahren zugunsten des LPTs entschieden. Hauptargument: Der als unzuverlässig eingestufte Betreiber ist nicht mehr Geschäftsführer und so sei anzunehmen, dass der neue Leiter des Tierversuchslabors in Neugraben sich an geltende Regeln halten wird.

Hamburger Politik entzieht sich der Verantwortung

Wir meinen: Das ist ein Verrat an den Tieren, denn die Hamburger Behörden haben es verschlafen, das Todeslabor ein für alle Mal zu schließen. Stattdessen berufen sich Rot und Grün jetzt auf das Urteil und schieben jegliche Verantwortung von sich.

Protest vor dem Rathausmarkt in Hamburg

Als Protest gegen die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts und das Schweigen der Politik protestierten am Freitag, 11. September, von 13 bis 18 Uhr 40 Aktivisten gegen Tierversuche und die Wiederaufnahme des Betriebs beim LPT in Neugraben. In weißen

Bademänteln und in Kunstblut getränkt vertraten auch zwei Mitglieder von Tierrechte Ahrensburg den Verein, um den Tieren eine Stimme zu geben.

4. BORCHERT-KOMMISSION: AUGENWISCHEREI

Eine Tierwohlabgabe zur Revolutionierung der Nutztierhaltung - das fordert das von Ministerin Klöckner 2019 ins Leben gerufene „Kompetenznetzwerk Nutztierhaltung“. Es erarbeitet unter der Leitung des ehemaligen Bundeslandwirtschaftsministers Jochen Borchert Vorschläge für den Umbau der Landwirtschaft.



Was sich auf den ersten Blick nach einem Schritt in die richtige Richtung anhört, wird u.a. von der Organisation foodwatch stark kritisiert. Denn die Kommission betrachtet in ihren Ausarbeitungen weder die Export-Fixierung der deutschen Agrarindustrie noch deren Folgen. Dabei resultiert gerade der internationale Preiskampf in einen Unterbietungswettbewerb beim Tier-, Umwelt- und Arbeitsschutz.

Exporte werden außer Acht gelassen

Anstatt die Billig-Exportstrategie zu hinterfragen, will die Borchert-Kommission noch mehr Geld in das Agrarsystem pumpen. Mit den Mehreinnahmen sollen die Landwirte die Ställe langfristig bis 2040 umbauen. Dabei gibt es keine Garantie, dass die neuen Ställe zu einer Verbesserung der Haltungsbedingungen führen.

Tierschutz endet nicht beim Stallbau

Tierschutz - insbesondere in der Nutztierhaltung - ist komplex. Er endet nicht mit dem Bau neuer Ställe, denn dieser führt nicht automatisch zu einem besseren Gesundheitszustand der Tiere. Zudem gaukelt eine Tierwohlabgabe Verbrauchern vor, dass sie mit ihrer Kaufentscheidung für teurere Produkte aktiv dabei helfen, die Missstände in der Landwirtschaft zu beseitigen. Dabei steht in den Sternen, ob überhaupt mehr Tierschutz durch die Tierwohlabgabe erreicht wird. Weder sie noch der Umbau von Ställen verhindert, dass Produkte, die unter nicht tiergerechten Bedingungen erzeugt werden, in den Handel gelangen. Wir meinen daher, dass die Vorschläge der Borchert-Kommission Augenwischerei sind.

Tierschutz muss im Gesetz verankert sein

Wir fordern, dass Tierschutz in der Nutztierhaltung endlich in der Gesetzgebung berücksichtigt wird. Denn nur so lassen sich tierschutzwidrig erzeugte Exporte und Importe verhindern.

5. AFRIKANISCHE SCHWEINEPEST WIEDER DA

Sie ist wieder da: die gefürchtete Afrikanische Schweinepest (ASP). In Brandenburg wurden verendete Wildschweine gefunden. Südkorea und China, die wichtigsten Abnehmer für deutsches Schweinefleisch, verhängten Importverbote. Wenn das Virus in Schweinemastbetriebe gelangt, werden tausende von Schweinen getötet.

Unwahrscheinlich, dass Wildschweine Überträger sind

Dabei ist es unwahrscheinlich, dass Wildschweine die Überträger sind, da sie mit Hausschweinen in der Regel nicht in Kontakt kommen. Die meisten Hausschweine vegetieren in hermetisch abgeriegelten Mastanlagen. Die Seuche wird stattdessen durch den Menschen selbst verbreitet, beispielsweise durch weggeworfene kontaminierte Fleischprodukte oder durch Virus-Träger, die sich im Wald aufhalten.

Der Ausbruch der ASP zeigt einmal wieder, dass wir weg müssen von der industrialisierten Tierhaltung. Es sind die hohen Tierbestände auf engstem Raum, die massive Konzentration in der Schweinehaltung und die Tiertransporte über Landesgrenzen hinweg, die das Virus so gefährlich machen. Statt die Wildschweine als die Schuldigen auszumachen, ist es höchste Zeit, die agrarindustriellen Strukturen und die einseitige Ausrichtung auf den Export aufzugeben. Mehr dazu auf: www.tierrechte.de

Sie finden die Zustände auch unhaltbar? 5 Wege, sich im Tierschutz zu engagieren

Sie möchten im Tierschutz mitarbeiten? Es gibt verschiedene Möglichkeiten, sich für die Tiere einzusetzen. Je nachdem, wieviel Zeit Sie investieren möchten, können Sie folgende Bereiche - auch von Zuhause aus - unterstützen:

1. Protest-E-Mails schreiben

Sie sind mit den aktuellen Zuständen in der Nutztierhaltung und -industrie nicht einverstanden? Dann lassen Sie dies die Politiker auf lokaler und Bundesebene wissen. Nur, wenn wir gemeinsam den Tieren unsere Stimme geben, bleiben die Missstände auf der Tagesordnung der Entscheidungsträger.

2. Petitionen unterzeichnen

Sie haben nicht genügend Zeit um Protest-E-Mails zu verfassen? Dann unterzeichnen Sie (Online-)Petitionen um Ihren Unmut zu bekunden. Auf der Seite von Ärzte gegen Tierversuche laufen aktuell zum Beispiel zwei Petitionen gegen Tierversuche: „[Augsburg muss tierversuchsfrei bleiben](#)“ und „[6.000 Kaninchen retten - Pyrogentest stoppen!](#)“

3. Leserbriefe verfassen

Sie schreiben gern und möchten Ihre Meinung öffentlich machen? Dann wenden Sie sich mit einem Leserbrief an die Redaktionen, die aktuelle Berichte zu Tierschutzverstößen veröffentlichen. Wird Ihr Leserbrief gedruckt, bleibt das Thema in der Öffentlichkeit. Weiterer Pluspunkt: Die Redaktion sieht, dass Tierschutzthemen die Menschen interessieren und berichtet vielleicht (noch) mehr.

4. Sprechen Sie mit Ihren Freunden und der Familie über aktuelle Themen

Der Schlachter von nebenan ist gar nicht besser als der Riese, der weltweit agiert? Für Kosmetik werden durch Hintertürchen immer noch Tierversuche durchgeführt? Nur zwei Punkte, über die nicht alle Bescheid wissen. Umso wichtiger sind Gespräche mit Freunden und Familie, um sie für die Themen zu sensibilisieren.

5. Engagieren Sie sich in unserem Verein!

Tierrechte Ahrensburg engagiert sich bereits seit über 25 Jahren für Tierrechte und Tierschutz - regional und überregional. Durch Öffentlichkeitsarbeit und die Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen informieren wir über die Missstände in der Nutztierhaltung. Wir nehmen an Protesten teil und organisieren Events um möglichst viele Menschen zu erreichen. Sie haben Lust aktiv mitzumachen? Dann schreiben Sie uns eine E-Mail an: info@tierrechte-ahrensburg.de. Sie können uns auch als passives Mitglied unterstützen. Wir freuen uns auf Sie!

[ALLE NEUIGKEITEN AUF TIERRECHTE-AHRENSBURG.DE](http://TIERRECHTE-AHRENSBURG.DE)



Tierrechte Ahrensburg e.V.

Postfach 1452

22904 Ahrensburg